



## **Stadtratsfraktion Pirmasens**

DIE LINKE Stadtratsfraktion Am Immenborn 6 66954 Pirmasens

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dr. Bernhard Matheis  
Postfach 2763

66933 Pirmasens

**Am Immenborn 6  
66954 Pirmasens**

**Telefon: 06331/227214**

**Mail: [info@linksfraktion-ps.de](mailto:info@linksfraktion-ps.de)**

**Internet: [www.linksfraktion-ps.de](http://www.linksfraktion-ps.de)**

### **Mündliche Anfrage zur Stadtratssitzung am 31. Mai 2010**

#### **Kinder und Jugendbericht Rheinland-Pfalz**

In einem Bericht der „Pirmasenser Zeitung“ vom 18. Mai 2010 wird auf das schlechte Abschneiden von Pirmasens im Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz aufmerksam gemacht. Pirmasens belegt in dieser Studie weit abgeschlagen den letzten Platz.

Der Kinder- und Jugendbericht hat „Armut und Armutsgefährdung“ als „besonders bedeutsame Beeinträchtigung für eine gutes Aufwachsen aller Kinder“ in den Mittelpunkt gerückt und diesem Kriterium eine hohe Priorität zugewiesen.

Nach einer Statistik des Bremer Instituts für Arbeitsmarktforschung vom März 2007 lebten in Pirmasens 1660 Kinder unter 15 Jahren unterhalb der Armutsgrenze. Dies entsprach einer Quote von 30,5 Prozent aller Kinder in Pirmasens in dieser Altersgruppe. Neuere Statistiken sind nicht bekannt, jedoch ist davon auszugehen, dass sich diese Quote in Folge der unvermindert hohen Arbeitslosigkeit in Pirmasens kaum verringert hat.

In dem oben genannten Artikel geht Oberbürgermeister auf die festgestellte Armutsgefährdung von Kindern und Jugendlichen in Pirmasens ein und wertet die Spielleitplanung und den „Pakt für Pirmasens“ als erste Schritte zur Verbesserung. Als Begründung wird auf das gute Abschneiden bei zwei landesweiten Wettbewerben verwiesen.

Laut Angaben auf der homepage „PS: Mo gugge“ handelt es sich bei der Spielleitplanung grundsätzlich um ein Konzept der planerischen Stadtentwicklung. Insbesondere geht es um die Frage, wie Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche für Kinder und Jugendliche verbessert werden und wie Kinder- und Jugendliche ohne Gefährdung durch den Straßenverkehr in diese Aufenthaltsbereiche gelangen können. Als bereits umgesetzte Maßnahmen werden beschrieben, dass Skaterrampen im Strecktal versetzt, eine Salzkiste am Eingang der Neufferstraße entfernt, ein gefährlicher Eisenpfahl am Bolzplatz in der Wormser Straße entfernt und

Kinder aus der Lernstube Ohmbach bei der Umplanung des Fußweges zu Rate gezogen wurden.

Als Aufgabe für die Zukunft wird die kinder- und jugendgerechte Gestaltung des Lebensraumes gestellt und zur Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen aufgerufen.

**Die Spielleitplanung ist ein sinnvolles Projekt und die bereits umgesetzten Maßnahmen waren dringend notwendig, um Sicherheitsvorschriften im öffentlichen Bereich zu erfüllen. Eine kinder- und jugendgerechte Gestaltung des öffentlichen Raumes ist eine kommunale Aufgabe des strukturellen Kinder- und Jugendschutzes.**

Daraus leiten sich folgende Fragen ab:

1. Wie lässt sich mit einer Spielleitplanung die Armutsgefährdung von Pirmasenser Kindern konkret verringern bzw. deren Situation verbessern?

2. Inwiefern trugen die bereits umgesetzten Maßnahmen der Spielleitplanung zur Verringerung von Kinderarmut bei?

3. Welche Maßnahmen innerhalb der Spielleitplanung sind weiterhin angedacht, um Kinderarmut zu verringern?

Der „Pakt für Pirmasens“ ist laut einer Statusdokumentation des Bundesprogramms „Stadtumbau West“ ein Pakt für Bildung und Qualifizierung. Mit dem Pakt werde versucht, Kinder aus „bildungsfernen Familien“ von der Geburt bis zur Ausbildungsstelle zu begleiten, um ihnen eine Qualifizierung zu ermöglichen, die in von örtlichen Betrieben bereitgestellten Ausbildungsplätzen mündet.

In einem Artikel des Stadtmagazins „Ludwig“ wird die Aufgabe des „Pakt für Pirmasens“ beschrieben und Oberbürgermeister Matheis mit folgender Aussage zitiert:

„Auf den Weg gebracht hat den „Pakt für Pirmasens“ in seiner Neujahrsansprache am 11. Januar 2008, Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis. Bereits zu diesem Zeitpunkt stellte er fest, dass nicht die Kinderarmut in Pirmasens das Problem sei, sondern dass vielen Mädchen und Jungen durch fehlende Zuwendung und Verwahrlosung der Weg zur schulischen und beruflichen Ausbildung sehr schwer, manchmal unmöglich gemacht wird.“

**Der „Pakt für Pirmasens“ hat als weitgehend spendenfinanzierte karitative Einrichtung wichtige und sinnvolle sozialpädagogische Projekte auf den Weg gebracht und dafür zu Recht Auszeichnungen erhalten. Eine Evaluierung möglicherweise bereits erzielter Erfolge bei der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungsplätze steht allerdings noch aus.**

Daraus leiten sich folgende Fragen ab:

4. Wie erklärt die Verwaltung den Widerspruch zwischen der im Kinder- und Jugendbericht festgestellten Armutsgefährdung als ausschlaggebendem Kriterium für

die negative Beurteilung von Pirmasens und der Aussage von Oberbürgermeister Matheis, Kinderarmut sei hingegen kein Problem in Pirmasens?

5. Wie erklärt die Verwaltung den Widerspruch zwischen der in „Ludwig“ bzw. am 11. Januar 2008 getroffenen Feststellung zum Thema Kinderarmut und den Angaben von Oberbürgermeister Matheis gegenüber der „Pirmasenser Zeitung“ am 18. Mai 2010, dass möglicherweise die im Bericht festgestellte Armutsgefährdung ein Grund für die negative Beurteilung von Pirmasens sei und dass dieses Problem darüber hinaus hinlänglich bekannt sei ?

6. Anerkennt die Verwaltung nach Kenntnisnahme des Kinder und Jugendberichts die Kinderarmut in Pirmasens als Problem oder wird an der Theorie festgehalten, dass die im Bericht festgestellten bedeutsamen Beeinträchtigungen der Pirmasenser Kinder in ihrer Verwahrlosung und der mangelnden Zuwendung und Bildungsferne ihrer Eltern liegen?

Mit freundlichen Grüßen

.....  
(Frank Eschrich, Vorsitzender DIE LINKE Stadtratsfraktion)